

Zweckverband macht Anlagen und Netze fit für die Zukunft

Der Zweckverband Wismar (ZV) lässt die Bagger rollen und das gleichzeitig auf mehreren Baustellen: für die Kläranlage in Hornstorf, einen Trinkwasserbehälter in Gressow und jede Menge Trink- und Schmutzwasserleitungen. Im laufenden Jahr fließen auf diese Weise mehr als zehn Millionen Euro in Anlagen sowie Netze und machen diese fit für die Zukunft.

Planen, überwachen, abrechnen – bei Baumaßnahmen hält Thomas Pfennigschmidt alle Fäden in der Hand. Er ist der Baubeauftragte des Zweckverbandes. Seine Kollegin: Christine Menzel-Harloff. Über ihren Schreibtisch laufen alle Planungen, danach prüft Pfennigschmidt, „ob die ausgeschriebenen Leistungen in der geplanten Form wirtschaftlich baubar sind“, wie er sagt. Erst dann werden die Baumaschinen angeworfen.

In diesem Jahr haben sie besonders viel zu tun. Jeweils 4,5 Millionen Euro investiert der Zweckverband in den Bereichen Schmutzwasser und Trinkwasser. Noch einmal 1,5 Millionen Euro fließen in die Anlagen für Niederschlagswasser. „Das ist gegenüber dem Vorjahr durchaus eine deutliche Erhöhung“, betont der Baubeauftragte. Ein Grund: Der Verband baut regelmäßig gemeinsam mit Straßenbauamt und Gemeinden, die in diesem Jahr mehr Baumaßnahmen anschieben als noch im Vorjahr.

Aber egal welche öffentliche Hand baut, alle Bauprojekte müssen öffentlich ausgeschrieben werden. „Das wirtschaftlichste Angebot bekommt den Zuschlag, egal woher der Bieter kommt“, erklärt Pfennigschmidt weiter. Mit dabei seien regelmäßig Firmen aus dem vorpommerschen

Schweres Gerät für große Pläne: Der ZV Wismar baut in diesem Jahr für mehr als zehn Millionen Euro.

Raum, „auch weil die A 20 eine günstige Anbindung zum ZV Wismar darstellt“, sagt der Baubeauftragte des Zweckverbandes.

Und wo baut der Zweckverband Wismar derzeit?

Kläranlage Hornstorf: Das größte und mit rund 3,6 Millionen Euro auch

das kostenintensivste Bauprojekt soll im Herbst fertiggestellt werden. Die alte Kläranlage stammt noch aus den 1990er-Jahren. Sie ist zu klein geworden für die Gemeinde und inzwischen auch in die Jahre

gekommen. Für die neue Anlage stehen bereits einzelne Sektoren wie das Rechengebäude, in dem Feststoffe ausgesiebt, aussortiert und entsorgt werden, das Reaktorbecken, in dem das Wasser in einer zeitlichen Abfolge biologisch gereinigt wird, sowie ein Rohbau für Analyseraum, Schaltanlage und Sanitär-einrichtungen. Wenn alles nach Plan läuft, soll die neue Kläranlage im September die alte ablösen. Übrigens ist das System erweiterbar, falls die Gemeinde Hornstorf weiter wächst.

Trinkwasserbehälter Gressow:

Seit April wird die unterirdische Trinkwasseranlage saniert, werden Dämmung und Dichtungen ersetzt und der Wartungseinstieg geändert. „Mit den Arbeiten sichern wir langfristig die hohe Trinkwasserqualität“, so der Baubeauftragte. Die Fertigstellung ist für Spätsommer geplant. Kosten: etwa 130.000 Euro.

Trinkwasserleitung Karow:

Seit März laufen die Bauarbeiten für einen Geh- und Radweg entlang der B 106. Im Zuge dessen werden die Leitungen, die derzeit auf privaten Grundstücken verlaufen, in den öffent-

lichen Raum verlegt. Das erspart bei späteren möglichen Reparaturen unverhältnismäßig hohe Kosten. Für die aktuelle Maßnahme liegen diese bei 250.000 Euro. Fertigstellung soll im Spätsommer sein.

BLAUES BAND

ZV setzt auf Azubis



Foto: SPREE-PR / Fuchs

Liebe Leserinnen und Leser,
die Unterschriften auf den Verträgen sind inzwischen getrocknet und wir freuen uns auf unsere beiden neuen Auszubildenden Lukas Krüger aus Lübow und Sandro Klee aus Ventschow, die wir im September an Bord des Zweckverbandes Wismar begrüßen werden. Als regionaler Versorger freuen wir uns besonders, zwei junge Männer ausbilden zu dürfen, denen die Menschen – unsere Kunden – und das Verbandsgebiet bereits vertraut sind. Wir sehen die Ausbildung unserer späteren Fachkräfte als Investition in die Zukunft. Gerade in Zeiten drohenden Fachkräftemangels erscheint uns nichts wichtiger, als unsere Azubis von Beginn an mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung zu füttern, um sie nach ihrer Ausbildung als wertvolle Fachkräfte zu übernehmen. So sichern wir als Zweckverband unseren Standard für die kommende Generation. Und so entwickeln wir zeitgemäße Strategien, um unseren Kunden weiterhin den bestmöglichen Service zu bieten und unsere Anlagen für die Zukunft fit zu machen. Wir sind überzeugt: Unsere Azubis sind unsere Zukunft

Ihr Sebastian Beetz,
Technischer Leiter

LANDPARTIE

Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde! Und das wollen immer mehr Kinder für sich entdecken. Die Nachfrage rund um Wismar ist so groß, dass der Giese-Hof in Kleekamp leider nicht mehr jeden Reitanfänger aufnehmen kann. „Unter dem Dach des Sportvereins SG Ventschow bieten wir unter anderem Kinderreiten an“, erklärt Pferdebesitzerin Karla Giese, die beim Zweckverband Wismar angestellt ist.

Nur wenige Dörfer weiter bietet auch Reitlehrerin Stefanie Froese Kinderreiten auf dem Pferdehof Benz – östlich von Wismar gelegen – an. Reiten auf Shetlandponys, erste Reitversuche an der Longe, einer langen Führleine, – so sammeln die Lütten Erfahrungen auf dem Pferderücken.

Für die etwas größeren Kinder ab einem Alter von acht Jahren hat das Landgut Lischow ganze Ferienwochen im Angebot. Mit eigenem



Pflegepferd, Reitstunden und Rundumbetreuung erleben die Schüler hier Reitabenteuer wie sie im Buche stehen à la Bibi und Tina. Erfahrene Reiter können hier geführte Ausritte in die Umgebung unternehmen.

Ähnliches bietet der Reiterhof Mühlengrund in Züsow unweit der Ostsee. Hier erlebt die ganze Familie einen Bauernhofurlaub mit 20 Pferden, Hühnern, Hunden, Katzen, Schafen und Milchziegen sowie ein paar Rindern.



Auf dem Pferderücken fühlt sich die kleine Zoey schon richtig wohl. Kinderreiten ist in der Region sehr gefragt.

Foto: Karla Giese

Sicher in die Zukunft

Ein 10-Punkte-Positionspapier stellte die KOWA MV anlässlich ihrer Geschäftsführertagung im März vor. Es geht um nicht weniger als die zukunftsichere Wasservers- und Abwasserentsorgung, auch angesichts des demografischen Wandels und veränderter Klimabedingungen. Vorausschauende Ver- und Entsorgungskonzepte sind die Grundlagen für Umwelt- und Gewässerschutz.

KOWA
MV
aktuell

Die kommunalen Wasserversorger im Land fordern ein Umdenken in der Landwirtschaftspolitik hinsichtlich des Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in den Wasserschutzgebieten. Trinkwasserschutz funktioniert als gesamtgesellschaftliche Aufgabe nur im Konsens zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Bundes- sowie Landesregierung. Die Kosten dürften nicht nur die Versorger tragen, sondern Landwirte und Landesregierung sollten sich solidarisch beteiligen. Im Abwasserbereich führen die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen rund um die Klärschlammverwertung zu starken Einschränkungen. Die KOWA spricht sich für landesweite Entsorgungskonzepte und die Schaffung zentraler Klärschlammverwertungsanlagen aus.

Wo wollen Sie baden gehen?

In unserem Bundesland laden nicht nur die Ostsee, sondern auch viele Seen zum Baden ein. Wie es um die Qualität bestellt ist, lässt sich unter www.badewasser-mv.de schnell nachsehen. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit hat hier außerdem Infos zur Qualität und Ausstattung der jeweiligen gelisteten Bade- stelle hinterlegt. Man kann sich entweder in einer Karte bewegen oder über die Postleitzahl Seen in der gesuchten Region anklicken. Das Angebot gibt es auch als App „Badewasser MV“.

Einträge ins Abwasser vermeiden statt Kläranlagen teuer nachrüsten

„No Klo“ – Medizin nicht ins WC!

Der Trend geht nicht zur Zweit-, sondern zur „Fünftpille“. Bei gut 40 Prozent der über 65-Jährigen in Deutschland kommt es laut Ärzteblatt zu Polypharmazie, sie nehmen also mehr als fünf Medikamente am Tag. Die unsachgemäße Entsorgung belastet das Abwasser. Gut 37 Milliarden Euro wären laut Berechnungen deutschlandweit nötig, alle Kläranlagen nachzurüsten. Da wäre es deutlich sinnvoller, die Einträge zu vermeiden.

Die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland steigt. Das führt allerdings auch zum höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Arzneimitteln. Laut BDEW-Studie* nehmen wir 2045 bis zu 70 Prozent mehr Medikamente als heute. Angesichts der bereits heute 1,408 Millionen verkaufter Packungen eine enorme Menge! Besonders bedenklich – neben den unvermeidbaren menschlichen Ausscheidungen nach der Einnahme belastet die unsachgemäße Entsorgung von Pillen, Tropfen und Co. das Abwasser unnötig.

Vierte Reinigungsstufe kein Allheilmittel

Die KOWA MV** plädiert daher dafür, die schädlichen Einträge zu vermeiden bevor komplizierte und kostenintensive Reinigungsverfahren nötig werden. Die so genannte vierte Reinigungsstufe wird seit einiger Zeit diskutiert, um Arzneimittel und Pflanzenschutzmittel aus dem Abwasser zu filtern. 37 Milliarden Euro wären laut einer BDEW-Studie bundesweit dafür nötig. Das, und somit die Belastung der Bürger über Abwassergebühren oder indirekt über öffentliche Zuschüsse, gilt es zu verhindern. Eine umfassende Gesamtstrategie ist dafür nötig.

So sollten die Stoffe gar nicht erst in die Kanalisation gelangen, dann müssten sie auch nicht mit hohem Energie- und Kostenaufwand aus dem Abwasser entfernt werden. Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser, hält es für notwendig, „auf allen Ebenen eine ökologisch-verträgliche Strategie umzusetzen“. Dazu gehörten strengere Anforderungen bei 1. der Zulassung, 2. der Anwendung, 3. der Substitution kritischer Stoffe durch ökologisch abbaubare Produkte und 4. einer transparenten Entsorgung.

* Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.

** Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e. V.



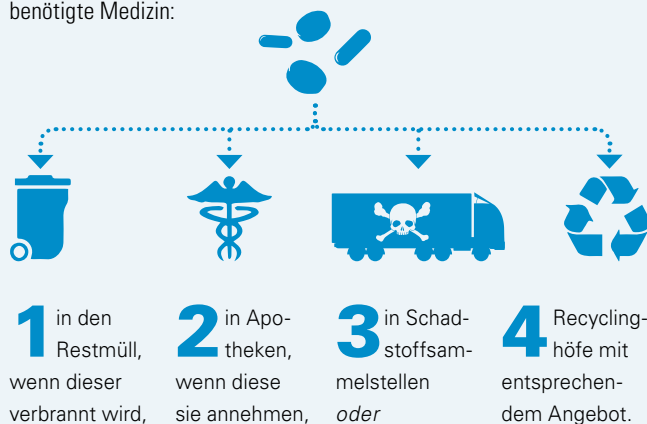
Pillen, Tropfen und Co. haben in der Toilette nichts zu suchen. Sie belasten das Abwasser unnötig.

Fotomontage: SPREE-PR/Petsch; Nitsche

So entsorgen Sie Medikamente richtig

ZUERST DIE AUSNAHME: Spezielle Medikamente, zum Beispiel zur Behandlung von Krebs, dürfen nicht in den Hausmüll. Halten Sie in diesem Fall Rücksprache mit Ihrem Arzt.

Ansonsten gibt es **VIERT ARTEN**, Arznei zu entsorgen. Die Toilette ist natürlich keine davon! Vielmehr gehört die abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medizin:



Auf der Website www.arzneimittelentsorgung.de (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) können Sie im Bundesland den entsprechenden Kreis anklicken und Sie erhalten die Info, welcher Entsorgungsweg empfohlen wird.



SO GEHT'S

- Informieren Sie sich bei Ihrer Apotheke vor Ort, ob diese den Service anbietet, übrige Medizin zurückzunehmen.
- Wer sich unsicher ist, ob der Hausmüll verbrannt wird, kann die Reste auch in der örtlichen Schadstoffsammelstelle abgeben.
- Flaschen oder Ampullen sollten fest verschlossen werden.
- Tabletten sollten aus ihren Verpackungen getrennt und diese dann über Altpapier oder die gelbe Tonne/den gelben Sack entsorgt werden; die Tabletten kommen dann zu einer der vier links genannten Varianten.
- Sinnvoll ist es auch, immer zur angemessenen Packungsgröße zu greifen.

Dem Himmel ein Stück näher

Baumkronenpfad an Ivenacker Eichen ermöglicht besonderes Naturerlebnis



Sagen- und Mythen-umrankt sind die uralten Baumriesen von Ivenack. Der Volksmund spricht von den 1.000-jährigen Eichen. Nicht von ungefähr wurden sie 2016 Deutschlands erstes Nationales Naturmonument. Seit August 2017 gibt es hier einen Baumkronenpfad, der dem Besucher ungewohnte Ein- und Ausblicke ermöglicht.

Auf der gewundenen Wendelrampe steigt man gemächlich durch den Wald nach oben, bis in 23 Meter Höhe. Man passiert dabei die alten Eichen, die Geschichten aus einer längst vergessenen Zeit zu erzählen scheinen. Wer genau hinhört (bzw. die Infos am Rande liest), erfährt, dass die Baumriesen keine Reste ehemaliger Urwälder, sondern Zeugnisse der im Mittelalter verbreiteten Landnutzungsform des Hude-Waldes sind. In das Blätterrauschen gesellen sich bei dem geneigten Besucher vielleicht Bilder der slawischen Stämme, die Schweine, Rinder,

Schafe oder Ziegen zur Futtersuche in die Wälder trieben. Nicht umsonst heißt es noch heute unter alten Metzgern „unter Eichen wachsen die besten Schinken.“ Der Wald hingegen wurde durch den Verbiss licht und entwickelte sich. In Ivenack zu den besagten mehrere Jahrhunderte alten Eichen. Die mächtigste von ihnen gilt mit 140 Kubikmetern als volumenreichste ihrer Art in Europa! Viel könnten die Bäume noch erzählen, von dem Zisterzienserkloster vor 750 Jahren, dem Rittergut um 1700 und einem etwas aus dieser Zeit stammenden „Thiergarten“, der bis 1929 erhalten blieb und in dem das

eingegatterte Damwild die Rolle des Weideviehs übernahm. Den Bäumen dürfte etwas enger geworden sein, als dieser Einfluss ausblieb. Erst mit dem ab 1972 erneut eingerichteten Tiergarten bekamen sie durch das sorgsame Beseitigen des Jungwuchses wieder Raum zum Wachsen. 620 Meter ist der Baumkronenpfad lang. Das künstliche Bauwerk aus Stahl und Holz ist durch seine filigrane Konstruktion auf schlanken Tiefbohrpfählen schonend in die Natur eingebunden. Der höchste Punkt ist der 40m hohe Erlebnisturm, den man über die Wendelrampe oder aber per Aufzug über drei Haltestationen erreicht. Wer Kraft und Eindrücke in der luftigen Höhe gesammelt hat, kann auf dem Areal das Damwild oder die Turopolje-Schweine beobachten, das Barockschlösschen mit seiner Waldausstellung besuchen oder den Naturerlebnispfad weiter erkunden.



Erst Wald- und dann Höhenluft genießen. Rund um die Ivenacker Eichen ist das durch den Baumkronenpfad ganz einfach.

Fotos (2): Landesforst MV

Rund um die Ivenacker Eichen

Öffnungszeiten:

Tiergarten ganzjährig
Baumkronenpfad ab 30. März
Mai–Sep.: 9:30–19 Uhr;
April/Okt. bis 17 Uhr; Nov.
am Wochenende bis 16 Uhr;
25.–30. Dez. bis 16 Uhr
Adresse: 17153 Ivenack;
vor Ort der Ausschilderung
folgen

Preise: Tiergarten und
Baumkronenpfad 9 Euro
(Erm. 8 Euro, Kinder
6–14 Jahre 3 Euro)

Weitere Infos:
www.wald-mv.de

Mit offenen Augen durchs Leben gehen, lautet eine Redensart. Noch besser wäre es, beim Betreten des Waldes, alle Sinne anzuknippen. Wahrlich nicht neu ist die Erkenntnis, dass sich Kraft aus dem Wald schöpfen lässt. Jedoch erlebt diese Rückbesinnung auf die Kräfte der Natur eine Renaissance. In Japan ist das „Wald-baden“ seit den 1980er-Jahren eine anerkannte Heilmethode. Wobei das Baden eher das Eintauchen in die Waldatmosphäre meint, als ein tatsächliches Bad. In Heringsdorf auf Usedom gibt es seit 2017 den ersten europäischen Kur- und Heilwald. Moderate Bewegung in guter Waldluft

Das Glück im Wald finden

soll Patienten beim Gesundwerden unterstützen. Die Waldluft ist staubarm und angereichert mit flüchtigen Verbindungen aus Bäumen, Moosen, Pilzen oder Flechten. Unter dem Boden ist das Wasser meist gut geschützt, weil Industrie oder Gewerbe hier fehlen, keine Dünger eingesetzt werden und der Wald so seine natürliche

Stärke entfalten kann. Die reizüberfluteten Sinne behutsam ansprechen im Wald, es ist eigentlich ganz einfach. Augen auf – hier sprießt zartes Grün, auf dem Blatt in Herzform sitzt ein Tautropfen, dort wächst ein knallroter Fliegenpilz. Augen schließen – den Geräuschen nachspüren, eine Vogelstimme, ein Blätterrauschen, weiter weg summt etwas vorbei. Tief einatmen – feuchte, humusreiche Waldluft bemerken. Vielleicht kosten Sie auch ein paar wild wachsende Erdbeeren oder Himbeeren, berühren das weiche Moos oder einen rauen Stamm ... Das Glück im Wald finden, einen ehrlichen Versuch ist dies allemal wert.

Fotos: SPREE-PR / Galda

Buchen statt Eichen

Neben dem „Höhenwanderweg“ in Ivenack gibt es in MV außerdem auch den Baumwipfelpfad des Naturerbe Zentrums Rügen in Prora. Hier begeben sich die Besucher auf Augenhöhe mit urwüchsigen Buchen und auf dem einem Adlerhorst nachempfundenen Aussichtsturm in 40 Meter Höhe auch deutlich darüber. Erlebnisstationen säumen den 1.250 Meter langen Pfad, zu dem zurück am Boden auch Dauer- und Wechselausstellungen gehören.

NWL fährt ab sofort Fäkalschlamm ab

Private Kläranlagen, abflusslose Sammelgruben und biologische Kleinkläranlagen werden seit April von der Norddeutschen Wasser-Logistik GmbH (NWL) geleert und abgefahren. Der Zweckverband Wismar hofft nun, mit dem neuen Anbieter auch den Service für die rund 1.000 Nutzer von Kleinkläranlagen zu verbessern. So sollen Kunden künftig rechtzeitig einen schriftlichen Entsorgungstermin erhalten, um diesen besser einplanen zu können. Der Entsorger kann damit flexibel auf Terminwünsche der Kunden

reagieren. „Bei der Abfuhr selbst wird sich für unsere Kunden durch den Anbieterwechsel allerdings nicht viel ändern“, sagt Sebastian Beetz, Technischer Leiter beim Zweckverband Wismar. „Die NWL GmbH mit Sitz in Grevesmühlen war bis jetzt noch nicht für unseren Verband zuständig, ist allerdings im westlichen Mecklenburg-Vorpommern eine bekannte Entsorgerfirma.“ Zu ihren Auftraggebern gehören unter anderen die Zweckverbände Ostholstein, Radegast, Grevesmühlen und Kühlung.

Schmutzwasser weiter nach Wismar leiten

Wohin mit dem Abwasser aus dem westlichen Verbandsgebiet und aus den Regionen um Gägelow/Proseken sowie Rothentor II? Zwei Jahre lang beschäftigte den Zweckverband (ZV) Wismar diese Frage. Nun ist eine Lösung in Sicht: Der ZV und der Entsorgungs- und Verkehrsbetrieb (EVB) der Hansestadt Wismar haben sich auf einen höheren Reinigungspreis geeinigt.

Bislang hatte der ZV einen Großteil der Abwässer aus dem westlichen Verbandsgebiet und aus den Regionen um Gägelow/Proseken sowie Rothentor II nach Wismar geleitet, wo der Entsorgungs- und Verkehrsbetrieb (EVB) der Hansestadt die Entsorgung übernahm. Doch der Vertrag lief nach einer 20-jährigen Laufzeit aus. Diese lange Zeit war geprägt von einer innovativen und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Vertragspartnern und sollte auch bestehen bleiben. Der EVB legte zwar ein erstes neues Angebot vor, „was wirtschaftlich für den Verband aber

nicht tragbar war“, wie es in der Beschlussvorlage heißt. Daraufhin prüfte der ZV Wismar mögliche Alternativen: Der Bau und Betrieb einer eigenen Kläranlage zählte dabei zu den teuersten Optionen. Eine weitere Überlegung war der Wechsel zum Nachbarzweckverband, was hieß eine Umleitung des Schmutzwassers zum Zweckverband Grevesmühlen. Aber auch das hätte hohe Investitionskosten in Höhe von rund 7,5 Millionen Euro nach sich gezogen, denn dafür hätten neue Leitungen gebaut werden müssen. Am Ende wurden sich der ZV Wismar und der EVB der Hansestadt doch einig: Der Preis liegt künftig bei 1,97 Euro pro Kubikmeter Schmutzwasser und „entspricht Mehrkosten von circa 23.000 Euro pro Jahr“. „Auf einen Dreipersonenhaushalt mit einem Verbrauch von 90 Kubikmetern gerechnet, macht dieses eine Gebührendifferenz von 1,60 Euro pro Jahr aus.“ Damit kann die gute Zusammenarbeit auch weiterhin im Sinne der Kunden fortgesetzt werden.



KURZER DRAHT

Zweckverband Wismar
Wasser – Abwasser – Fernwärme
Dorfstraße 28, 23972 Lübow

Tel.: 03841 7830-0
Fax: 03841 7804-07
E-Mail: info@zwwis.de
www.zwwis.de

Bereitschaftsdienst Wasser und Abwasser:
0172 3223381 Fernwärme: 0172 3223380

Öffnungszeiten:
Mo–Do: 8.30–16.00 Uhr
Fr: 8.30–12.00 Uhr
Terminabsprachen möglich

Klärschlamm macht sich vom Acker

Neue Regeln verteuern und erschweren Verwertung

Wo Abwasser gereinigt wird, da entsteht Klärschlamm. Doch für seine Entsorgung gelten seit Kurzem strengere Regeln. Das stellt Verbände vor neue Herausforderungen. So glaubte zunächst auch der Zweckverband Wismar, ab April keinen Entsorgungsweg mehr aufzeigen zu können, aber jetzt ist eine Lösung gefunden.

Auf dem Weg zur weiteren Verringerung der Verunreinigungen von Boden und Grundwasser zeigen die seit letztem Jahr geltenden neuen gesetzlichen Regelungen der Klärschlamm- und Düngemittelverordnung schon Wirkung. Auf den ersten Blick zu Ungunsten der Entsorger, da Klärschlamm kaum noch günstig landwirtschaftlich verwertet werden kann.

Aber was ist Klärschlamm eigentlich? Wenn Kläranlagen Abwasser reinigen, bleibt Klärschlamm zurück. Die Mischung aus Fest- und Flüssigstoffen entsteht aus den Schwebstoffen, die sich in den Reinigungsbecken aus dem Wasser absetzen und zu Boden sinken. Diesen Vorgang nennt der Fachmann Sedimentation. Bislang konnte Klärschlamm auf verschiedenen Wegen entsorgt werden. Durch thermische Verfahren, bei denen die Asche anschließend deponiert oder verwertet wird. Oder er wurde in der Landwirtschaft als Dünger auf die Felder gebracht. Und was ändert sich nun durch die neuen gesetzlichen Regelungen? Unter anderem wurden den Landwirten strengere Regelungen hinsichtlich der Grenzwerte, Aufbringungszeiten und der Mengen bei

Stickstoffdüngern – wozu Klärschlamm, genauso wie Gülle oder Mist gehören – auferlegt. Daraus resultiert, dass Landwirte zunächst den Mist oder die Gülle, die auf dem Hofbetrieb anfallen, verwerten. Daher stehen nun nicht mehr genug geeignete Flächen zur Klärschlammdüngung zur Verfügung.

Kapazitätsgrenzen erreicht

Als einzige Alternative bleibt die thermische Verwertung, aber die in Deutschland vorhandenen Anlagen stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen. Zudem bestimmen die privaten Betreiber der Anlagen den Markt und damit die Preise. Für den ZV Wismar war es aus den genannten Gründen schwierig, bei seiner jüngsten europaweiten Ausschreibung überhaupt einen Abnehmer für Klärschlamm zu finden. Dieser wird nun

seit April nach Sachsen-Anhalt transportiert und thermisch verwertet. Im Ergebnis sind dadurch die Kosten für den Verband in diesem Segment um etwa 150 Prozent gestiegen. Aber eines bleibt: Auch wenn der ZV Wismar „guten Klärschlamm produziert“, so ist es doch sein Ziel, dass künftig kein Klärschlamm mehr auf den Acker kommt.

Risiken nicht abzuschätzen

„Unsere Aufgabe als Verband ist es, die Umwelt langfristig zu schützen, das sind wir den kommenden Generationen gegenüber schuldig“, erklärt Verbandsvorsteherin Grit Glanert. „Die Entsorger können die langfristigen Folgen der Klärschlamm entsorgung auf den Äckern, in dem zum Beispiel noch Medikamentenrückstände oder Mikroplastik vorhanden sind, nicht in Gänze abschätzen

– auch wenn dabei die chemischen Grenzwerte für Umwelt und Grundwasserschutz strikt eingehalten werden.“ Deshalb sei der Zweckverband auch der Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH beigetreten, um zukünftig im Sinne des Umweltschutzes den Schlamm zu markunabhängigen Preisen verwerten zu können. Dabei handelt es sich um die größte deutsche Solidargemeinschaft zur gemeinsamen Klärschlamm entsorgung, der 16 kommunale Abwasserentsorger angehören. Die Kooperation will, die bei den Gesellschaftern anfallenden Klärschlämme gemeinsam bündeln, eine Anlage zur thermischen Verwertung in öffentlicher Hand errichten und so den Klärschlamm umweltgerecht, rechtsicher und kostengünstig verwerten.



Neue Vorgaben für Klärschlamm und Felddüngung stellen viele Wasser- und Abwasserverbände vor neue Herausforderungen – auch den ZV Wismar.

Foto: Pixabay

Ein schöner Rätselspaß

Das Rätsel in der Herbstaussgabe unserer Wasserzeitung kam bei den Leserinnen und Lesern wieder bestens an. Aus dem ganzen Land erreichten uns Postkarten, Briefe und E-Mails. Viele enthielten nette Grüße sowie Anmerkungen zur Wasserzeitung!

So lasen wir von Ihnen zum Beispiel folgendes:

... mit viel Interesse lasen wir wieder die Wasserzeitung, sehr interessant, toll gemacht, machen Sie weiter so.

Das Lösungswort lautete: FONTAENE.

Die Rätselgewinner wurden inzwischen benachrichtigt. Herzliche Glückwünsche an dieser Stelle nochmal an:

- Volker Rogge aus Bad Kleinen,
- Wolfgang Weidner aus Goldberg,
- Waldemar Neubauer aus Godenhof,
- Monika Jaeckel aus Kuhstorf,
- Erika Blohm aus Malchin,
- Manfred Voß aus Rankwitz OT Krienke,
- Anja Herde aus Rolofshagen,
- Yvonne Topf aus Schwarz,
- Torsten Nowak aus Steffenshagen,
- Eva Lindner aus Wustrow sowie
- Heino Brechlin aus Zemitz OT Hohensee!

Falls Sie noch einmal einen Blick auf das gelöste Rätsel werfen wollen, folgen Sie einfach dem Link im nebenstehenden QR-Code.

„Die Beiträge waren informativ und abwechslungsreich und mit zweckdienlichen Hinweisen und Ratschlägen versehen. Das Kreuzworträtsel sorgte dann noch für eine angenehme Kurzweil.“



Investitionen für 2018 stehen fest

Der Investitionsplan und der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr stehen fest. Die Verbandsversammlung des ZV Wismar hat beide Papiere auf ihrer Sitzung am 29. November verabschiedet.



Die nächste Verbandsversammlung tagt am 27. Juni um 19 Uhr in der Gaststätte „Zur Kegelbahn“ in Lübow.

Zwei neue Azubis haben ihre Verträge in der Tasche



Die Verträge sind geschlossen und damit steht fest: Sandro Klee und Lukas Krüger sind die beiden neuen Auszubildenden, die im September ihre Lehren beim Zweckverband Wismar beginnen.

im Fachbereich Wasser und Thomas Meyer im Fachbereich Abwasser werden die Neuen dann unter ihre Fittiche nehmen. Aber nicht nur sie, wie Grit Glanert weiter erklärt: „Alle involvierten Mitarbeiter gehen diese besonders verantwortungsvolle Aufgabe mit

viel Elan und Optimismus an. Wir wollen unseren Azubis bestmögliche Ausbildungsbedingungen und Unterstützung bieten.“

„Beide konnten uns durch ihre guten schulischen Leistungen, ihr Auftreten und ihr Interesse für den Verband und den Beruf überzeugen“, sagt Verbandsvorsteherin Grit Glanert.

ZV in Praktika kennengelernt

So lernte Lukas Krüger aus Lübow den Zweckverband bereits während einiger Praktika und Ferienarbeit kennen und weiß, welche Aufgaben und Arbeiten ihn als angehende Fachkraft für Wasserversorgungstechnik erwarten. Im Fachbereich Abwassertechnik beginnt Sandro Klee aus Ventschow seine Lehre zur Fachkraft. Was beiden zu Gute kommt: Die jungen Männer kennen sich schon von Kindesbeinen an.

Mit Elan und Optimismus

Vor allem die Ausbilder Ulf Marschalk



Große Freude bei den Ausbildern und Lehrlingen: Ausbilder für Abwasser Thomas Meyer, Lukas Krüger als künftiger Azubi für Wasserversorgungstechnik, Ausbildungsorganisatorin Silke Neuwardt, Sandro Klee als zukünftiger Azubi für Abwassertechnik, Ausbilder Wasser Ulf Marschalk (v. l.)

Foto: SPREE-PR/Fuchs

Kunden können Anträge jetzt auch im Internet abrufen

Zweckverband erweitert Online-Service

Der Zweckverband Wismar verbessert seinen Service im Internet. Kunden können auf der Homepage unter www.zwwis.de jetzt auch Anträge für Wasser, Schmutzwasser und Niederschlagswasser direkt herunterladen, zu Hause ausdrucken und ausfüllen. Die Dokumente liegen im pdf-Format vor und sind unter dem Menüpunkt „Formular & Info“ zu finden.

„Neu zu beachten ist, dass die Anträge für Schmutzwasser und für Niederschlagswasser jetzt getrennt auszufüllen sind“, erläutert Silke Neuwardt vom Anschluss- und Gestaltungswesen. „Dafür gab es bisher nur einen Antrag.“

Weitere Anträge online

Schon gewusst? Unter dem Menüpunkt „Formular & Info“ finden Kunden auch viele weitere Anträge wie den Antrag auf Gartenwasserzähler oder für ein SEPA-Lastschriftmandat, Informationen zur aktuellen



Einfach zu Hause ausdrucken: Zweckverband bietet mehr als 20 Formulare auf seiner Webseite an.

Grafik: SPREE-PR

Trinkwasserqualität in den verschiedenen Regionen und natürlich – falls Sie als Leser oder Leserin eine Aus-

gabe verpasst haben – alle Wasserzeitungen des Zweckverbandes Wismar mit allen Informationen.

WASSERTÜRME SORGTEN FÜR DRUCK VON OBEN

Als im 19. Jahrhundert die Städte wegen der fortschreitenden Industrialisierung explosionsartig wuchsen, wurde die Wasserversorgung durch Hausbrunnen lebensbedrohend. Menschen entnahmen Trinkwasser, wo sie ihre Abwässer entsorgten, an den Straßen. Dazu kam die Gefahr von Großbränden. Moderne Wasserversorgungen waren gefragt.

Die Wassertürme sollten zwei Probleme lösen. Zum einen hatte Wasser auch in höher gelegenen Wohnungen zur Verfügung zu stehen. Zum anderen musste es technisch möglich gemacht werden, sich auf einen ständig wechselnden Verbrauch einzustellen. Da durch Dampfmaschinen betriebene Pumpen nur gleichmäßig arbeiteten, war es nötig, Behälter zwischen Wasserwerk und Verbraucher einzurichten, die sowohl der **Speicherung** als auch dem **Druckausgleich** dienten. Zur Versorgung der höher liegenden Abnehmer folgte man dem „Prinzip der kommunizierenden Röhren“, nach dem sich in untereinander verbundenen Rohrsystemen überall der gleiche Wasserstand einstellt. Wassertürme sorgten für Druck von oben! Der Stolz darauf drückt sich in der Architektur aus: Bis um 1900 entstanden unzählige Bauwerke im historisierenden Stil. Neue Wasserwerke und Pumptechnik machten in den letzten Jahrzehnten viele Wassertürme überflüssig. Zum Glück finden immer mehr der „herausragenden“ Bauwerke neue Nutzungen.

Herausragende Denkmale

Wohnturm in Bützow

Der Wasserturm wurde 1914–1916 gebaut. Er ist 31,75 Meter hoch und hat einen Außendurchmesser von 8 Metern. Bis 1973 war der Wasserturm in Betrieb, jedoch reichte der Druck von 2,5 Bar durch das Gefälle nicht mehr aus, um die fünfte Etage der entstandenen Wohnblöcke zu versorgen. Nach einer Versteigerung im März 2010 ging der Wasserturm in Privatbesitz und wurde bis 2014 umgebaut. Es entstanden sieben Wohnetagen mit über 200 Quadratmeter Wohnfläche.

www.geocaching.com/geocache/GC53A59_

blick-auf-den-wasserturm?guid=b695ea8a-2dd3-484f-a450-d84adf5dc853



Foto: Helmut Borth

Sternstunden in Demmin

Seit DDR-Zeiten hat die über ein Planetarium verfügende Volkssternwarte Demmin ihr Domizil im 1897 errichteten Wasserturm, etwa 200 Meter entfernt vom Bahnhof. Neben dem Astronomie-Unterricht, das Planetarium bietet 35 Sitzplätze, wird die Station für regelmäßige Veranstaltungen genutzt.

22. Juni, 19 Uhr: Wenn die Sonne im Norden steht

06. Juli, 19 Uhr: Sternstunden für laue Sommernächte

27. Juli, 19 Uhr: Die Mondfinsternis des Jahrhunderts

planetarium.danielides.eu



Foto: Wikipedia/Erll

Stadtinformation in Grimmen

Eine vielfältige Nutzung erfährt der 2002 neu eröffnete Wasserturm von Grimmen. Während auf der 1. Ebene die Stadtinformation Dienstleistungen anbietet, können in der 3. die Zeugnisse zweier Ausgrabungen in Augenschein genommen werden. Dabei wurden am Fuß des Turmes Fundamente der mittelalterlichen Fürstenresidenz freigelegt. In der 4. Ebene kann der Bund fürs Leben geschlossen werden. Hier, wie auch in der 6. Ebene, präsentiert die Stadt wechselnde Kunstausstellungen. Die 7. Etage ist eine Aussichtsebene.

www.grimmen.de/cgi-bin/homepage/grimmen.pl/Wasserturm-Geschichte



Foto: Wikipedia/Peter Schmelze

Millionending in Rostock

Zwei Jahre wird die aufwendige Sanierung des 115 Jahre alten Rostocker Wasserturms in der Blücherstraße dauern. Die Mauerwerkflächen sind durch reich profilierte Friese und Muster aus glasierten Steinen gegliedert. Jeder Stein ist einzigartig und muss auf Schäden untersucht werden. Architektonisch nimmt der als Museumsdepot für historische Möbel dienenden Turm Bezug auf das von Gottlieb Ludwig Möckel entworfene Ständehaus. Die Restaurierung wird rund 3,2 Millionen Euro kosten.

www.koe-rostock.de



Foto: Wikipedia/Jörn Miller

Ferendomizil in Waren

Urlaub im Rapunzelturm. Dafür werben Internetportale, die Ferienwohnungen in Waren an der Müritz anbieten. Im 1896 auf dem Nesselberg erbauten und 2011 sanierten Turm, der bis 1963 die Wasserversorgung Warens sicherte, befinden sich heute 4 kompakte Ferienwohnungen, in denen zahlreiche Details an dessen einstige Nutzung erinnern. Sogar der Wasserbehälter wurde in die Innengestaltung einbezogen. Der 35 Meter hohe Turm war bis 1990er-Jahre sogar bewohnt und 1900 einmal komplett abgebrannt.

www.bewahren.org



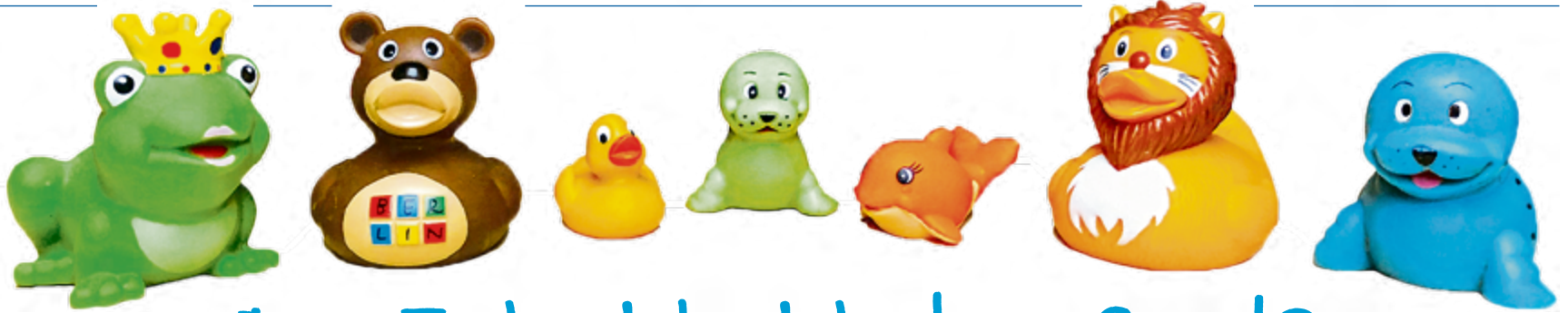
Foto: BEWAHREN Ferienhaus eG

Museumsturm in Strelitz-Alt

1907 gebaut und 1997 restauriert kann der Wasserturm von Strelitz-Alt besichtigt werden. Nachfragen bei www.Stadtwerke-Neustrelitz.de

Foto: Wikipedia/Niteshift





Die Ente bleibt draußen!?

Redakteure der Wasserzeitung empfehlen ihre Favoriten für den Wasserspaß im Sommer

Zwei Herren mittleren Alters sitzen gemeinsam in einer Badewanne und streiten. Ich bade immer mit dieser Ente!, sagt Dr. Klöbner. Nicht mit mir!, antwortet Müller-Lüdenscheidt. Diesen Sketch von Loriot kennt wohl jeder. „Herren im Bad“ hat seinen Platz im kollektiven Gedächtnis.

Wie halten es nun unsere Redakteure und die eigentlichen Experten, nämlich deren Kinder und Kindeskind: Bleibt die Ente draußen oder nicht? Lorient's Posse liefert die Steilvorlage, rund um die ersten heißen Tage des Jahres einige Spielzeuge für noch größeren Wasser- und Badespaß vorzustellen.



Ein einfacher Pool ist im Sommer auf dem Balkon oder im Garten schnell aufgestellt und gefüllt – und los geht das Planschvergnügen. An schlechten Tagen tut's auch mal die Badewanne, und dann häufig sicher gern MIT Ente.

Foto: SPREE-PR/Galda

Magische Ballons

Sie gehört zu jedem Kindergeburtstag im Garten: die Wasserbombenschlacht! Doch die Fummelarbeit nervt. Mit den „Magic Balloons“ ist damit jetzt Schluss. So sind insgesamt drei Sträuße mit jeweils 37 Wasserbomben (insgesamt also 111) in einem Set enthalten und in weniger als einer Minute abgefüllt.

Preis: ca. 5 Euro



Jeder Schuss ein Treffer

Zugegeben, es ist ein Plädoyer für die sommerliche Unvernunft: die Wasserpistole. Die ersten Spritzpis-

tolen kamen um 1915 auf, sie waren aus Blech. Heute wird komplett in Kunststoff gearbeitet. Reichweiten von über zehn Meter sind längst Standard. Und sie sehen allesamt aus wie in Tuschkästen gefallene Actionfilm-Requisiten.

Preis: zwischen 3 und 50 Euro



Für den kleinen Tierfreund



Der handliche Leuchtturm von Rogz lässt sich dank der Schnur schön weit werfen und ist somit das ideale Wurfspielzeug. Er kann vom Hund gut aufgenommen werden. Das Spielzeug schwimmt im Wasser aufrecht und ist weithin zu sehen, wie es sich für einen echten Leuchtturm gehört. So kann er fast nicht verloren gehen.

Obendrein werden Lefzen und Zähne geschont.

Preis: ab 16 Euro

Übers Wasser laufen



Der lustige Balanceakt ähnelt dem Lauf im Hamsterrad: Zorbing heißt dieser neue feuchtfroliche Wasserspaß. Dabei schlüpft man in einen transparenten

Riesenball mit etwa 2 m Durchmesser. Aber Vorsicht: Hierbei werden Sie zur menschlichen Kugel. Sie könnten so lange umherrollen, bis Ihnen schlecht wird. Da gute Bälle erst ab 1.000 Euro zu haben sind, am besten mieten oder bei Festen ausprobieren.

Wasserbälle

Wasserbälle gehören zu den Klassikern am und im Wasser. Sie gibt es in vielen Farben und Größen und schon für kleines Geld. Nur Achtung, gut festhalten muss man sie, sonst sind sie ratzfatz fortgeweht.



Lustiges Wasser-Roulette

Dieser lustige gelbe Hut hat obendrauf einen drehbaren blauen Wassertank mit acht roten Ausgängen. Man dreht dieses Rouletttrad und zieht einen Stift hinaus. Bleibt man trocken oder nass? Reihum probiert, trifft es einen Mitspieler auf jeden Fall und der Kopf ist nass. Daher auch der Name: Wet Head. Unser Urteil: spannend und spaßig. Preis: ab 15 Euro.



Fotos: SPREE-PR/Petsch; Galda; Archiv

Tipps für den Einkauf von Wasserspielzeug

Damit Sie wissen, worauf es beim Einkauf von Wasserspielzeugen besonders ankommt, zum Schluss noch ein paar wichtige Hinweise von den Produktprüfern vom TÜV Rheinland, die regelmäßig neben Schadstoffbelastung auch die Sicherheit von Schwimmhilfen und Wasserspielzeugtieren überprüfen.



Die meisten Spielzeuge sind beim Kauf in der Verpackung.

Fragen Sie den Verkäufer, ob Sie die Tiere auspacken dürfen.

Scharfkantige Nähte und schlecht verarbeitete Ventile sind ein Ausschlusskriterium.

Achten Sie auf Ausstattung des Produkts mit Rückschlagventilen.

Machen Sie beim Kauf unbedingt den Geruchstest:

Finger weg von Produkten, die auffällig riechen!

Am besten kaufen Sie die Badeartikel in Fachgeschäften oder bekannten Einzelhandelsketten, die eine interne Qualitätssicherung haben.

Fazit der Tester vom TÜV: Gefährliche Schadstoffbelastung von Wasserspielzeugen muss nicht sein. Aber Achtung: Schutz vor dem Ertrinken bieten die bunten Badebegleiter nicht. Sie sind keine Schwimmhilfen, sondern reine Spaßartikel.

Schulbienen summen auf dem ZV-Gelände

Lübower Grundschüler stellen Bienenstock auf und hoffen auf süße Honigernte

Seit Ende April summt es direkt neben der Grundschule Lübow. Das gleichmäßige Brummen kommt aus einer Holzkiste, die auf dem Gelände des Zweckverbandes Wismar steht, nur unweit des Schulhofes. Dritt- und Viertklässler der Grundschule Lübow stellten den Bienenstock auf – unter Anleitung von Hobby-Imkerin Dr. Jeannette Svoboda. Die Kinder wollen im Juni ihren ersten Frühjahrshonig ernten.

Fünf Minuten brauchen die vier Mädchen und die vier Jungs, um sich in „Imker-Schale“ zu werfen. Anzüge, Handschuhe und Kopfbedeckung müssen sitzen, bevor die Kinder ihr Schulbienenvolk besuchen. Das hat am 23. April in einem liebevoll gestalteten Bienenstock – der sogenannten Beute, wie es in Imkersprache heißt – auf dem Gelände des Zweckverbandes Wismar Quartier bezogen. Wenn alles gut läuft, schwärmen im Sommer von hier bis zu 20.000 fleißige Schulbienen aus. „Als wir beim Zweckverband angefragt haben, ob wir auf dem Gelände einen Bienenstock aufstellen dürften, stießen wir gleich auf offene Ohren“, erzählt Imkerin Svoboda, von Beruf Biologin. Der Bienenstock sollte nicht zu nah an der Grundschule stehen, um den fleißigen Honigsammlern genug Ruhe zu geben und damit



Die Schüler freuen sich über ihre Imkerausrüstung, die nur mit Hilfe des Schulvereins und der Bingo-Lotterie angeschafft werden konnte.



Schön bemalt steht der Bienenstock auf dem Gelände des ZV Wismar, gleich neben dem Schulhof. Fotos (2): J. Svoboda

sich die Grundschüler nicht belästigt fühlen. Aber schon bevor das große Summen angefangen hatte, hielten die Bienen die kleinen Imker auf Trab: Bienenstock bauen, Ausrüstung besorgen und jede Menge Wissen sammeln. Jeannette Svoboda erzählte den Kindern alles über die fleißigen Insekten und ihren Honig. Die Schulbienen Arbeitsgemeinschaft startete im September vergangenen Jahres – unterstützt vom Schulverein und der Bingo-Lotterie. Von da an lernten die AG-Kinder in der Theorie,

was sie nun praktisch anwenden. Besonders gespannt sind die Imker jetzt darauf, die Bienen beim Bienenanzug und beim Bestäuben im Schulgarten zu beobachten.

Der Raps gilt im Frühling als die Hauptnahrungsquelle der fleißigen Insekten und weil es davon genug gibt, hoffen die Mädchen und Jungen nun, schon im Juni ihren ersten Frühjahrshonig selbst schleudern zu können. Damit die Bienen auch nach der Rapsblüte genug Futter finden, schenkte Roland Koch, der gleich neben der Lübower

Grundschule wohnt, den Schülern Sommerblumensamen. Die säten die Kinder bereits im Schulgarten aus. Bis zu 30 Kilogramm Honig wollen die Schüler in diesem Jahr insgesamt ernten und in 250-Gramm-Gläser mit selbst gestalteten Etiketten abfüllen. Die gibt es dann auf dem Erntefest in Lübow zu kaufen.

» Mehr Informationen über das Projekt finden Neugierige im Internet unter schulbienen.jimdo.com

ZV passt Gebühren an

Die Gebühren für Niederschlagswasser und Fernwärme sind gesunken. Dagegen konnte der Zweckverband Preissteigerungen im Bereich Schmutzwasser nicht aufhalten. Was das im Einzelnen bedeutet:



Niederschlagswasser

In Bad Kleinen sinkt die jährliche Gebühr von 1,25 auf 0,80 Euro pro Quadratmeter, in Bobitz und Hohen Viecheln von 0,97 auf 0,56 Euro pro Quadratmeter.

Übrigens: In der jüngsten Jahresabrechnung informierte der ZV darüber, dass seit 1. Januar 2018 die Niederschlagswasserabschläge alle zwei Monate fällig werden. In den meisten Fällen wird dieser Betrag per SEPA vom Konto des Kunden abgebucht.



Fernwärme

Die Gaspreise sind gefallen. Das wirkt sich positiv auf die Kosten für Fernwärme aus. Kunden des Zweckverbandes Wismar müssen nicht mehr so tief in die Tasche greifen. So zahlen Kleinabnehmer statt 0,084 Euro pro Kilowattstunde künftig 0,079 Euro, Großabnehmer statt 0,064 Euro nur noch 0,059 Euro. Die Preise gelten für die Jahre 2018 bis 2020.



Schmutzwasser

Die meisten ZV-Kunden betrifft die Anhebung der Grundgebühr zentrale Schmutzwasserbehandlung von 8,33 Euro pro Monat (100 Euro pro Jahr) auf 10 Euro monatlich. Die Zusatzgebühr bleibt hier unverändert bei 2,61 Euro pro Kubikmeter. Dieses ist die erste Gebührenerhöhung für die zentrale Schmutzwasserbe-

handlung seit 2006. Somit ist es dem Verband gelungen, die Gebühren zwölf Jahre lang stabil zu halten. Im Bereich der **grundstücksbezogenen Kleinkläranlagen mit jährlicher Schlammabfuhr** bleibt die Grundgebühr unverändert bei 40 Euro pro Jahr. Die Zusatzgebühr nach Trinkwassermaßstab wurde von 2 Euro pro Kubikmeter auf 2,10 Euro pro Kubikmeter angepasst.

Im Bereich der **grundstücksbezogenen Kleinkläranlagen mit zweijährlicher Schlammabfuhr** bleibt die Grundgebühr unverändert bei 40 Euro pro Jahr. Die Zusatzgebühr nach Trinkwassermaßstab wurde von 1,30 Euro pro Kubikmeter auf 1,40 Euro pro Kubikmeter angepasst. Schließlich wurde bei den **abflusslosen Sammelgruben** die Grundgebühr unverändert bei 40 Euro pro Jahr

belassen. Die Zusatzgebühr nach Trinkwassermaßstab wurde von 8 Euro pro Kubikmeter auf 10 Euro pro Kubikmeter angepasst.

Gründe für die Erhöhungen sind laut Zweckverband: anfallende Kostensteigerungen und „verschärfte gesetzliche Vorgaben, die einen erhöhten Aufwand verursachen“.

» Noch Fragen?

Rund um Gebühren beantwortet diese der Kaufmännische Leiter, **Volker Thiel**, gern unter der Telefonnummer **03841 7830-20**.

» Hilfe rund um die Verbrauchsabrechnung

geben: **Christina Mezker** unter der Telefonnummer **03841 7830-27** und **Dajana Jentzen** unter der Telefonnummer **03841 7830-26**.

Verwaltung in neuen Büros

Umwege ade. Kunden können das Hauptverwaltungsgebäude des Zweckverbandes Wismar in Lübow wieder auf direktem Weg erreichen, seit Februar ist es wieder frei zugänglich. Die Sanierung im Bereich des Anschluss- und Gestattungswesens war wegen der akuten Mängel an der Gebäudesubstanz nötig. „Ab sofort können Kunden wieder den barrierefreien Haupteingang nutzen“, sagt Mitarbeiterin Silke Neuwardt. „Wir bedanken uns bei allen Kunden für das Verständnis“. Die Verwaltungsgebäude befinden sich insgesamt in sanierungsbedürftigem Zustand und die Arbeitsbedingungen sind nicht mehr zeitgemäß. Daher will der Verband ein neues Verwaltungsgebäude errichten, auch um den Service für die Kunden zu optimieren. Die Verbandsversammlung hat am 29. November 2017 einen Neubau am Standort beschlossen. Hier laufen die Findungs- und Vorbereitungsphasen.